



Evangelisch-  
methodistische  
Kirche Winterthur



**Herzlich willkommen  
zum gemeinsamen Gottesdienst**

**nichts ist zu wenig**

**Gemeinsamer Gottesdienst  
mit der Christkatholischen Kirche Winterthur  
vom 18. Februar 2024  
Markus Bach, Pfarrer**

Predigttext: Genesis 1





## **Gottesdienst vom 18. Februar 2024**

### **EMK Winterthur**

Liebe Gemeinde

Wir dürfen heute einen gemeinsamen Gottesdienst mit der christkatholischen Gemeinde von Winterthur feiern. Einige aus unserer Gemeinde haben sich ganz speziell darüber gefreut, dass dies endlich (nach der Corona-Unterbrechung) wieder möglich geworden ist. Ich habe mich auch sehr darüber gefreut mit Klaus Gross diesen Gottesdienst vorzubereiten. Es ist immer eine spezielle Herausforderung den Gottesdienst gemeinsam zu planen aber für mich immer auch eine spezielle Freude. Und mit Dir, Klaus hat es mir wirklich grosse Freude gemacht. Ich freue mich schon jetzt auf den nächsten Gottesdienst.

Das Besondere, das wir für den heutigen Gottesdienst geplant haben, besteht aber nicht darin, dass wir einen gemeinsamen Gottesdienst der Christkatholiken und Methodisten von Winterthur feiern. Wir haben als Grundlage für den Gottesdienst die Ökumenische Kampagne zum Hungertuch 2024 gewählt. Wenn wir das tun, so geht unser Gottesdienst weit über unsere beiden Kirchen hinaus und verbindet uns mit etlichen Kirchen und Gemeinden,

welche dies ebenfalls tun. Die Tradition des «Fastentuches», wie das Hungertuch auch genannt werden kann, geht aber noch viel weiter zurück.

*Die Tradition der Fastentücher reicht bis ins Mittelalter zurück. Während der Passionszeit werden Altar und bildliche Darstellungen Jesu mit dem Fasten- oder Hungertuch verhüllt, damit sich die Gläubigen im Gottesdienst ganz auf das gesprochene Wort konzentrieren können und sozusagen mit den Augen fasten.*

*Das Fastentuch ... hat den Zweck während der Fastenzeit in katholischen Kirchenhäusern die bildlichen Darstellungen Jesu und/oder den Altar zu verhüllen. Sein Ursprung liegt vermutlich im jüdischen Tempelvorhang begründet, der im Neuen Testament im Zusammenhang mit dem Kreuzestod Jesu mehrfach erwähnt wird.*

*Die frühesten Erwähnungen vom Brauch, ein Fastentuch vor dem Altar aufzuhängen, finden sich bereits im 9. Jahrhundert. Meist hing es im Chorbogen der Kirche vor dem Hauptaltar und verhüllte diesen. Oftmals war es zweigeteilt und konnte so zur Seite gezogen werden. Üblicherweise ist das Fastentuch ein schlichtes oder in Weißstickerei gefertigtes, auch mit biblischen Motiven versehenes Tuch. Die Darstellungen reichen von der Heilsgeschichte (Schöpfung bis Weltende) über Tier- und Pflanzenabbildungen bis hin zu ganz außergewöhnlichen Motiven.*

aus: [www.vivat.de/magazin/jahreskreis/fastenzeit/fastentuch](http://www.vivat.de/magazin/jahreskreis/fastenzeit/fastentuch)

Die Ökumenische Kampagne von Fastenaktion und HEKS zur Passionszeit haben diese Tradition aufgenommen und immer wieder Künstler\*innen gebeten, ein solches Hungertuch zu gestalten, dass dann in vielen Kirchen während der Passionszeit aufgehängt wird. Meistens wird das Hungertuch für zwei Jahre verwendet.



Das diesjährige Hungertuch wurde von Emeka Udemba aus Enugu, Nigeria gestaltet. Klaus wird uns den Künstler später noch etwas näherbringen. Das Hungertuch hängt hier vorne und Sie finden es auch auf den Stühlen in der Mitte der kleinen Broschüre.

Klaus und ich haben uns dieses Bild als Grundlage für den Gottesdienst ausgesucht und haben uns gefragt: Was sehen wir? Wir werden Ihnen kurz unseren Blick weitergeben, aber dann auch Sie einladen, über dem Bild zu meditieren, nachzudenken und auf uns einwirken zu lassen.

## Schöpfungsauftrag (im Chaos)

Es fiel mir nicht leicht, etwas zu erkennen. Es scheint mir zunächst ein Chaos zu sein. Etwas Ungeordnetes, Zufälliges, Strukturloses, Rotes und Farbiges.

Ich erahne aber auch Hände, die etwas Rundes halten oder weitergeben. Ist es ein Ball? Ist es die Welt? Fällt ihnen dieses Runde aus den Händen? oder können sie es festhalten?

Dann sind mir einige Zeitungsschnipsel darin aufgefallen:

- vom Anfang
- Das Leben
- Die Sprecher
- Der Mensch



Das hat mich an die Schöpfungs-Geschichte erinnert, wie wir sie am Anfang der Bibel finden. Da steht, dass Gott aus dem Chaos (wörtlich steht im Hebräisches: *Tohuwabohu*) die Welt erschaffen hat. So heisst es in Genesis 1: «<sup>1</sup>Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. <sup>2</sup>Und die Erde war wüst und leer (tohuwabou), und Finsternis lag auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser.» (Genesis 1.1f.)

**→ Aus Chaos schuf Gott die Welt.**

Und Gott schuf das, was er selbst auch ist: das Leben. Der lebendige Gott gibt das an die Schöpfung weiter, was ihn kennzeichnet:

das Leben. Wir nehmen das Leben aus Gott und geben es in Gott zurück, wenn wir es beenden. Er ist das Leben und Dank ihm dürfen wir leben.

### → **Der Lebendige gibt das Leben**

Und es gibt einen Sprecher in diesem Chaos: Gott. Dieser Sprecher gibt der ganzen Schöpfungsgeschichte seinen Rhythmus. Immer wieder heisst es:

- Und Gott sprach
- und dann geschieht, was Gott spricht
- und Gott sieht es an und erkennt, dass es gut ist

Das ist das Schöpfungsschema des Schöpfungsberichtes:

- Gott spricht
- es geschieht so, wie Gott es angeordnet hat
- Gott beurteilt es und findet es gut

Es geht nicht um die Frage von Tagen oder Jahrmillionen. Es geht nicht um den Streit zwischen Kurz- oder Langzeit- Schöpfung. Es geht darum, dass Gott spricht, dass sein Wort die Schöpfung hervorbringt, und die ist in seinen Augen «Gut».

### → **Die Schöpfung entsteht durch Gottes Wort**

«Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht. Und Gott

schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie männlich und weiblich.» (Genesis 1, 26f.)

Anstatt selbst über die Schöpfung zu herrschen, schuf Gott den Menschen, der ihm gleicht und herrschen soll. Und er überträgt ihm die Aufgabe über die Schöpfung zu wachen.

Es scheinen also unsere Hände zu sein, welche die Schöpfung tragen, oder fallen lassen, oder gar weitergeben?

**→ Gott schuf den Menschen, um an seiner Statt die Schöpfung zu bewahren**

Klaus Gross: Auftrag an alle Menschen

Meditation/Besinnung/Austausch der Gemeinde zum Hungertuch

Klaus Gross: Bündelung